



DER BISCHOF VON LIMBURG

Dr. Georg Bätzing

**Grußbotschaft des Bischofs von Limburg, Dr. Georg Bätzing,
an die Teilnehmenden des Ostermarsches 2026 in Limburg**

Liebe Brüder und Schwestern,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Limburger Ostermarsches,

als Christinnen und Christen ist uns der Blick auf den gekreuzigten, von Wunden gezeichneten Leib Jesu Christi in den Tagen um Ostern sehr präsent. Daran muss ich auch denken, wenn ich heute auf unsere Welt schaue: von Wunden gezeichnet. Wir sehen den schrecklichen Krieg in der Ukraine, die eskalierte Gewalt im Nahen Osten und im Iran, und wir dürfen auch die oft vergessenen Konflikte nicht übersehen – etwa im Sudan, in Kamerun und in vielen anderen Regionen. Hinter diesen Wunden stehen unvorstellbares Leid und Menschen, deren Leben von Angst, Verlust und Zerstörung geprägt ist.

Ich bin Ihnen daher dankbar, dass Sie sich für den Frieden engagieren. Es ist wichtig, dass Menschen aufstehen, ihre Stimme erheben und deutlich machen, dass wir diese Wunden nicht gleichgültig hinnehmen dürfen: Krieg darf niemals das letzte Wort haben.

Sie machen aber auch deutlich, dass Frieden nicht von selbst entsteht. Neben Ihnen gehen viele Menschen in Deutschland an den Ostertagen auf die Straße, um für Frieden, Abrüstung und diplomatische Lösungen einzutreten. Frieden wächst aus Gerechtigkeit, aus Dialog, aus dem Mut, dem Hass nicht das letzte Wort zu lassen.

Als Christen wissen wir: Nach den schrecklichen Wunden am Kreuz folgt die wundersame Auferstehung. Ostern ist das Fest der Hoffnung. Gott hat das Leben stärker gemacht als den Tod. Deshalb dürfen wir darauf vertrauen, dass es auch in einer von Wunden gezeichneten Welt Heilung geben kann. Versöhnung kann wachsen, wenn Menschen die ersten Schritte tun.

Danke, dass Sie diese Schritte gehen und ein Zeichen setzen – für eine Welt ohne Wunden, für Frieden, für Menschlichkeit und eine Zukunft ohne Gewalt.

Gottes Segen begleite Sie auf Ihrem Weg.

+ Dr. Bätzing

+ Dr. Georg Bätzing
Bischof von Limburg